

P. Dr. Johannes Nebel FSO

**Freitag, 12.06.2020, 18:00 Uhr
„Das Sakrament der Sündenvergebung und die
Zukunft des Christentums“**



P. Dr. Johannes Nebel FSO wurde in Bad Homburg v.d.H. geboren. Nach dem Abitur ebendort hat er an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen (Frankfurt) sowie in Jerusalem (Abtei Dormitio) und in Bonn Theologie studiert. 1993 trat er in die geistliche Familie „Das Werk“ ein und wurde 1998 zum Priester geweiht. Am Päpstlichen Liturgischen Institut Sant’Anselmo (Rom) spezialisierte er sich in Liturgiewissenschaft mit einer Doktorarbeit über die Geschichte des römischen Messritus im Frühmittelalter und hat dort für einige Jahre Liturgik und liturgisches Latein doziert. Seit 2006 verwaltet er im Kloster Thalbach in Bregenz den Nachlass von Kardinal Leo Scheffczyk (1920-2005) und trägt Sorge für die Lebendigerhaltung seines theologischen Erbes. Vielfältige Publikationen umfassen Beiträge über Kardinal Scheffczyk, über Liturgiewissenschaft sowie über verschiedene theologische und geistliche Themen.

Kurzfassung des Vortrages:

Der Vortrag lässt auf das Bußsakrament ein neues Licht fallen, indem Aspekte der Zeitlage aus historischer Sicht kurz in den Blick genommen werden. Zentral wird dabei der Aspekt der Umkehr: Welche Bedeutung hat sie im Zeugnis des Neuen Testaments? Dies muss für das heutige Verständnis vom Bußsakrament neu fruchtbar gemacht werden. Die Umkehr selbst braucht aber klare Fundamente.

Dafür muss das Sündenbewusstsein ein griffiges Profil erhalten, wozu auch Gedanken des heiligen John Henry Newman (1801-1890) herangezogen werden: Was ist eine Sünde, was ist ein Fehler, in welchem Verhältnis stehen beide zueinander? Der Gottesbezug ist entscheidend, um hier persönlich Klarheit erhalten zu können. Anhand der Theologie von Kardinal Leo Scheffczyk (1920-2005) kann aufgezeigt werden, wie segensreich das Bußsakrament auch im Umgang mit Alltagssünden ist. Denn in jedem Fall schenkt es eine ganz besondere Begegnung mit Jesus Christus; daraus aber fließt eine erneuernde Kraft – nicht nur für den Beichtenden, sondern auch für Kirche und Welt. Hier liegt eine Chance, die freigesetzt werden muss; Motivationen zum Empfang des Bußsakraments werden neu erkennbar. Einerseits gibt es die objektive Wirkung der Lossprechung, andererseits Reue als Voraussetzung und Umkehr als persönliche Konsequenz. Wie fließt dies in die Auswirkung dieses Sakraments ein?



Forum Deutscher Katholiken